

29.09.2020

Anfrage zur geplanten Ortsumfahrung Markdorf

I. Lenkung des B-33-Durchgangsverkehrs auf die geplante Ortsumfahrung

Die Verwaltung wird gebeten mit den zuständigen Behörden im LRA und RP Tübingen folgende Fragestellungen zu klären und das Ergebnis im Gemeinderat zu berichten.

Ist es (a) rechtlich durchsetzbar und (b) auch tatsächlich angestrebt, unmittelbar nach der Fertigstellung der geplanten Ortsumfahrung Markdorf als Kreisstraße K 7743,

1. ein Durchfahrtsverbot auf der innerstädtischen Bundesstraße B 33 für den LKW-Durchgangsverkehr zu erlassen.
2. die Wegweisung für den weiträumigen B-33-Verkehr über die K 7743 zu beschildern (also z.B. beim westlichen Anbindungsknoten am ehem. Haslacher Hof für den von Meersburg kommenden B-33-Verkehr ein Hinweisschild für das Ziel „Ravensburg“ über die Südumfahrung auszuweisen und entsprechend aus der Gegenrichtung von Ravensburg kommend an der Ortseinfahrt Einmündung Gaußstraße).
3. restriktive verkehrsdämpfende Maßnahmen in der B-33-Ortsdurchfahrt umzusetzen, die ohne den Bau der K7743 nicht umsetzbar wären und wenn ja, welche.

Falls die unter 1. bis 3. genannten Maßnahmen nicht unmittelbar nach Fertigstellung der Umgehungsstraße umsetzbar sind: Nach welcher Frist und unter welchen Voraussetzungen wären sie möglich?

II. Umbau von Verkehrsknoten im Osten Markdorfs:

Um eine Abwicklung der Verkehrsströme im Osten Markdorfs nach dem Bau der Südumfahrung zu gewährleisten, wurde im Planungsverfahren der Umbau des Kreisverkehrs beim Aldi-Markt (L207 Abzweig Gaußstraße) durch eine Bypass-Spur gefordert, sowie die Umgestaltung der Einmündung der Gaußstraße in die B 33 bei der Fa. Continental als abknickende Vorfahrt.

Hierzu möge die Verwaltung klarstellen,

1. ob auf der Grundlage des aktuellen Planungsstandes und der aktuellen Verkehrsprognosen bei einem Bau der Ortsumfahrung Markdorf davon auszugehen ist, dass diese zwei Verkehrsknoten umgebaut werden.
2. ob dieser Umbau im Zuge der Detail-Planungen zur K 7743 parallel mit geplant wird.
3. mit welchen Kosten ggf. für den Umbau dieser Knoten zu rechnen ist und wer diese Kosten zu tragen hat.

III. Fragen zum Zeitplan:

1. Wann werden voraussichtlich detaillierte Kostenberechnungen aus der jetzt anlaufenden Detailplanung der Ortsumfahrung vorliegen?
2. Für wann ist eine Beschlussfassung im Kreistag über den Bau der Ortsumfahrung geplant?

Begründung (zu I.):

Die Stadt Biberach kämpft seit sieben Jahren in einem ähnlichen Fall bisher vergeblich, ein Durchfahrtsverbot für den Schwerlastverkehr auf der innerstädtischen B-312-Ortsdurchfahrt durchzusetzen, um diesen auf die Nordwest-Umfahrung umzuleiten, die als Kreisstraße K 7532 gebaut wurde.

Als Hintergrund zur Überprüfung dieses von allen Seiten in Biberach beklagten Zustandes ist der Pressebericht der Schwäbischen Zeitung aus Biberach angefügt.

Aus Bremervörde ist ein weiterer Fall bekannt, dass eine Kreisstraßen-Ortsumfahrung (K 125) nicht für den B-71-Durchgangsverkehr ausgeschildert werden durfte:

https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/extra_3/Realer-Irrsinn-Umgehungsstrasse-in-Bremervoerde,extra8310.html

Anlage I Bericht Schwäbische Zeitung

Lastwagen donnern noch bis mindestens 2023 durch Biberach

Für viele Anwohner entlang von Riedlinger Straße, Felsengartenstraße und Kolpingstraße sind sie seit vielen Jahren ein alltägliches Ärgernis: die vielen Lastwagen, die auf der B312 durch die Innenstadt donnern.

Seit der Eröffnung der Nordwest-Umfahrung (NWU) setzten viele lärmgeplagte Bürger und auch die Stadtverwaltung ihre Hoffnung darauf, den Schwerlastverkehr von der innerstädtischen B312-Trasse auf die NWU umleiten zu können. Doch daraus wird kurzfristig erst mal nichts.

„Nächste Woche kommen Sie zu uns und wir besprechen, wie wir das machen“ – es war Regierungspräsident Klaus Tappeser selbst, der beim Biberacher Bürgertag am 8. Oktober 2019 mit diesem Satz die Hoffnungen auf eine schnelle Lösung des Problems weckte, nachdem Oberbürgermeister Norbert Zeidler zuvor den Wunsch nach einem Lkw-Durchfahrtsverbot für die B312 geäußert hatte. Auch die Grünen-Fraktion im Gemeinderat hatte dies voriges Jahr beantragt.

Jetzt, ein Dreivierteljahr, nach Tappesers Aussage ist klar: Ein solches Durchfahrtsverbot ist frühestens ab 2023 möglich. Man habe das ganze Thema inzwischen verkehrsrechtlich geprüft, sagte Ordnungsamtsleiterin Anna Kleine-Beek am Donnerstag im Bauausschuss.

Ergebnis: Würde die Stadt aktuell ein Durchfahrtsverbot für Lastwagen auf der innerstädtischen B-312-Trasse verhängen und den Schwerlastverkehr auf die NWU umleiten, würde sie sich rechtlich angreifbar machen.

„Eine solche Umleitung setzt immer voraus, dass der Verkehr auf eine gleich- oder höherrangige Straße geführt werden muss“, so Kleine-Beek. Denn die B312 ist – wie das Kürzel es ausdrückt – eine Bundesstraße, die Nordwest-Umfahrung ist derzeit als Kreisstraße (K7532) klassifiziert, weil der Landkreis seinerzeit auch als Bauherr fungierte.

Die NWU ist damit in der Straßenkategorie zwei Klassen tiefer als die B312.
Dazwischen gibt es noch die Landesstraßen.

Die Stadtverwaltung befürchtet, dass sie wegen einer solchen Umleitung verklagt werden könnte – sei es von Anwohnern der Ulmer oder der Memminger Straße, durch die der Schwerlastverkehr nach der NWU weiterfahren würde, sei es von Speditionsunternehmen.

Die Stadt will mit einer Umleitung des Lkw-Verkehrs nun warten, bis die NWU zu einer Bundesstraße umgewidmet wird. Dies könne laut Information des Regierungspräsidiums (RP) aber erst nach einer „Schamfrist“ von zehn Jahren nach Freigabe der Straße erfolgen.

Da die NWU 2013 freigegeben wurde, wäre dies ab dem Jahr 2023 der Fall. Die Stadtverwaltung habe Verständnis für den Unmut der betroffenen Bürger und habe dasselbe Ziel, den Schwerlastverkehr aus der Stadt herauszubringen, warben Kleine-Beeck und Kuhlmann um Verständnis. Die Rechtslage lasse das im Moment aber nicht zu.

Kuhlmann machte etwas Hoffnung, dass die Überprüfung der Werte im Rahmen des Lärmaktionsplans im betroffenen Straßenbereich im nächsten Frühjahr, dazu führen könnte, dass auch tagsüber Tempo 30 möglich sei. „Momentan geben das die Lärmwerte aber noch nicht her.“

SWR Bericht zu Biberach:

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/friedrichshafen/lastwagen-fahren-durch-biberach-100.html>